

neigt seit fast fünfhundert Jahren dazu, Hermann den Lahmen für den Verfasser auch dieses Werkes zu halten, doch ist das nicht nur deshalb ausgeschlossen, weil Hermann damals mit dem Martyrologium voll beschäftigt war; die Ergebnisse, zu denen der Kaiserchronist kam, widersprachen in vielen Punkten den hagiographischen Erkundungen, bald auch den astronomischen Berechnungen Hermanns. Der Kaiserchronist war ein Sachverständiger für die Auswertung historiographischer Quellen, kein Freund komputistischer Tüfteleien⁵¹. Was Markus betraf, so war man sich einig: Der Chronist setzte dessen Martyrium in das Jahr 65 und identifizierte es wie der Kirchenvater Hieronymus in seiner Chronik mit Neros achtem Kaiserjahr⁵². Wenn Markus am Ostermontag dieses Jahres gemartert wurde, kam für Hermanns Überlegungen allein der dem 24. April folgende Montag in Betracht. Das war der 29. April, keinesfalls Donnerstag der 25. April, der Markustag der Reichenau.

Der Abt wird Hermanns Argumente verständnisvoll angehört haben. Die Methode war ihm von Abbo her vertraut, und Notkers Ansinnen auf Vorverlegung des Festes wurde durch Hermann endgültig abgewiesen. Aber den Markustag um vier Tage verschieben? Die katholische Kirche beging Ostern nie nach dem 25. April, seit Jahrhunderten nicht, und liturgisch stand das Fest des späten Evangelisten vor dem letztmöglichen Ostertermin am rechten Platz. Der Abt beging nachher die festliche Einweihung der neuen Markuskirche, des Westbaus im Münster, am 24. April 1048, am Vortag des glänzend gefeierten Patronatsfestes, in Gegenwart des Kaisers; Hermann meldete es in seiner Chronik dann ohne Vorbehalt⁵³. Als gehorsamer Mönch fügte er sich schon jetzt und beließ in

S. 127–175, hier S. 155, hoffe ich durch eine Detailanalyse demnächst die Berechtigung zu nehmen.

⁵¹) Franz-Josef Schmale, Die Reichenauer Weltchronistik, in: Die Abtei Reichenau, Neue Beiträge zur Geschichte und Kultur des Inselklosters, hg. von Helmut Maurer (1974) S. 125–158, hier S. 143 die richtige Datierung; in der Frage von Hermanns Beteiligung kann ich Schmale nicht folgen. Die These von Robinson (wie Anm. 50) S. 116–130, daß Berthold von Reichenau der Vf. sei und erst nach Hermanns Chronik gearbeitet habe, scheitert schon an astronomischen Divergenzen. Auf sie verwies bereits Robert R. Newton, *Medieval Chronicles and the Rotation of the Earth* (1972) S. 375 f. Siehe unten Anm. 130, 131, 145, 146, 149, 150, 154.

⁵²) Kaiserchronik (wie Anm. 50) a. 65 Bl. 176v: *Marcus evangelista apud Alexandriam passus est, pro quo Anianus XXIII annis*; die Hss. Engelberg 9 und Wien 3399 haben *XXII*, wie die Quelle: Die Chronik des Hieronymus, hg. von Rudolf Helm (Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte 47, 1956) S. 183. Zu Hermanns späterer Korrektur unten Anm. 125.

⁵³) Hermann, *Chronicon* a. 1048, MGH SS 5, 128. Wolfgang Giese, Zur Bautätigkeit von Bischöfen und Äbten des 10. bis 12. Jahrhunderts, DA 38 (1982)